

Landtagswahl 2019 in Thüringen: Vergleich der Wahlprogramme von Die Linke, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, AfD und FDP hinsichtlich ihrer Forderungen zu Frauen in Führungspositionen

						
<p>Link Partei-programm</p>	<p>https://wahl2019.die-linke-thueringen.de/wp-content/uploads/2019/08/Landtagswahlprogramm-m-Thueringen-2019.pdf</p>	<p>https://www.spd-thueringen.de/wp-content/uploads/twth19-programm-rc-1.pdf</p>	<p>https://gruene-thueringen.de/wp-content/uploads/2019/08/twth19_Wahlprogramm_Gr%C3%B4Cne_pur.pdf</p>	<p>file:///C:/Users/Markus/Downloads/Regierungsprogramm20201920final.pdf</p>	<p>https://cdn.afd.tools/sites/178/2019/08/18214142/01_Leitantrag-Landtagswahlprogramm.pdf</p>	<p>https://wahl.fdp-thueringen.de/sites/default/files/2019-08/Landfile:///C:/Users/Markus/Downloads/Regierungsprogramm20201920final.pdfagswahlprogramm%20FDP%20Thu%C3%BCr%202019_0.pdf</p>
<p>Zusammenfassung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einsatz für Parität im Landtag, personelle Aufwertung der Frauenpolitik im Ministerium, Gender-Budgeting - Novellierung des Gleichstellungsgesetzes - Lohnlücken schließen - Mehr Frauen in Führungspositionen und mehr Doktorandinnen und Professorinnen - Gründerinnen fördern 	<ul style="list-style-type: none"> - Einsatz für Parität im Landtag - Überarbeitung des Gleichstellungsgesetzes - Lohnlücken schließen - Gründerinnen fördern 	<ul style="list-style-type: none"> - Einsatz für Parität im Landesparlament, Gender-Budgeting - Vollzeitquote von Frauen stärken und Lohnlücken schließen - Förderung der Weiterbildung von Frauen für die Übernahme von Führungspositionen - Gründerinnen fördern 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Aussage zu Frauen in Führungspositionen - Allg. Aussage zur Förderung des Frauenanteils in der Politik - Abschaffung des Paritätsgesetzes 	<ul style="list-style-type: none"> - Ablehnen von Genderforschung - Allgemeine Aussage zur Ablehnung von Quoten; Keine explizite Aussage zu Frauen in Führungspositionen - Vereinbarkeit von Familie und Beruf u.a. durch Förderung der Erwerbspause und nicht Erwerbstätigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschlechterpolitik aufbauend auf Qualifikation, Stärke und Leistungsbereitschaft - Digitalisierung und Überwindung veralteter Rollenbilder als Schlüssel - Förderung von New-Work-Ansätzen - Ablehnung von gesetzlichen am Geschlecht orientierten Quoten
<p>Gleiche Teilhabe</p>	<p>DIE LINKE. Thüringen will, dass Frauen am gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Leben ohne Einschränkung teilhaben können. (...) Wir unterstützen frauenpolitische und feministische Initiativen in dieser Auseinandersetzung. (S.38)</p> <p>Im neuen Thüringer Hochschulgesetz (...) haben [wir] Regelungen für mehr Familienfreundlichkeit und Gleichstellung im Sinne der Beschäftigten festgeschrieben. (S.70)</p> <p>Darüber hinaus will DIE LINKE. Thüringen:</p>	<p>Wir werden weiter darauf hinwirken, in den Thüringer Hochschulen die Aufstiegschancen für Frauen zu erhöhen. (...) (S.21)</p> <p>Wir setzen uns dafür ein, dass Frauen entsprechend ihres Anteils an der Gesamtbevölkerung auch im Thüringer Landtag vertreten sind. Wir streben deshalb an, dass künftig die Hälfte der Thüringer Landtagsabgeordneten weiblich sein soll. Zu diesem Zweck werden wir ein Paritégesetz auf den Weg bringen. (S.19)</p>	<p>(...) Wir arbeiten daran, diese vielfältigen Benachteiligungen und strukturellen Diskriminierungen von Frauen zu beseitigen und umfassende Chancengleichheit zu verwirklichen. (S.86)</p> <p>Chancengleichheit und Antidiskriminierungsstrategien sollen an den Hochschulen und Forschungseinrichtungen ausgebaut werden. (...) Wir treten für eine Steigerung des Frauen-, Inter- und Transanteils in Statusgruppenvertretungen und bei der Neubesetzung von Professor*innenstellen, insbesondere in MINT-Fächern, ein. (...) (S.64)</p> <p>Es ist eigentlich ganz einfach: Die Hälfte der Macht den Frauen. Das ist</p>	<p>Unser Ziel sind gleiche Chancen für Männer und Frauen. (...) Zugleich plädieren wir für Maß und Mitte. Es bringt niemanden weiter, einst fest gefügte Rollenbilder durch ähnlich starre neue zu ersetzen. Die Gleichstellung von Mann und Frau muss pragmatisch statt nach ideologischen Schablonen vorangebracht werden. (S.25)</p> <p>für die Gleichstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> - (...) Wir wollen Schülerinnen wie Schülern eine zielgerichtete Berufsberatung (...) ermöglichen. 	<p>Die Hochschulen (...) werden daneben als staatliche Institutionen zur ideologischen Indoktrination missbraucht. So existieren an deutschen Hochschulen bereits über 200 steuergeldfinanzierte Lehrstühle für „Gender Mainstreaming“, deren pseudowissenschaftliche Forschung um die Kernthese kreist, dass das menschliche Geschlecht lediglich als „soziales Konstrukt“ anzusehen sei. (S.27)</p> <p>Ideologie steht auch hinter der politischen Förderung bestimmter</p>	<p>Wir Freie Demokraten kämpfen für Chancen- statt Ergebnisgleichheit bei der Gleichstellung von Frauen und Männern. Freidemokratische Geschlechterpolitik baut auf Qualifikationen, Stärken und Leistungsbereitschaft von Frauen und Männern und (...) Dazu wollen wir unter anderem veraltete Rollenmodelle überwinden und die Digitalisierung als Schlüssel zu mehr Selbstbestimmtheit bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf nutzen. (S.71)</p> <p>Die Sicherstellung politischer</p>








Landtagswahl 2019 in Thüringen: Vergleich der Wahlprogramme von Die Linke, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, AfD und FDP hinsichtlich ihrer Forderungen zu Frauen in Führungspositionen

						
	<p>- das Thüringer Gleichstellungsgesetz novellieren (...)</p> <p>- eine personelle Aufwertung der Frauenpolitik in einer Abteilungsstruktur im zuständigen Ministerium anstreben</p> <p>- ein Paritätsgesetz für Wahlen in Thüringen, das Parität auf kommunaler und Landesebene herstellt – dafür braucht es auch eine Lösung für die paritätische Besetzung der Landtagswahlkreise (...)</p> <p>- im Landeshaushalt ein »Genderbudgeting« einführen – das heißt Überprüfung aller Haushaltsentscheidungen bezüglich ihrer Auswirkung auf die Geschlechter. (S.38f.)</p> <p>Damit Frauen ein selbstbestimmtes Leben frei von wirtschaftlichen Abhängigkeiten von anderen Personen führen können und sich gleichzeitig ihren – soweit vorhanden – Wunsch nach Familiengründung erfüllen können, werden wir weiter an der Vereinbarkeit von Familie und Beruf arbeiten. (...) (S.19)</p> <p>Wir werden eine Qualifizierungsoffensive für Frauen mit Behinderung in Schule, Ausbildung und Beruf sowie spezielle Förderangebote für berufstätige Frauen und Mütter mit Behinderung auf den Weg bringen. (S.23)</p> <p>(...) Wir setzen uns im Bund für die Einführung eines Lohngleichheitsgesetzes für die Entgeltgleichheit ein. (S.19)</p> <p>Thüringen soll das attraktivste Bundesland für Gründerinnen und Gründer sowie für junge Unternehmen bleiben. (...) Zukünftig werden wir den</p>	<p>Wir werden die Überarbeitung des Thüringer Gleichstellungsgesetzes vorantreiben und dessen Anpassung an die gesellschaftlichen Gegebenheiten vornehmen. (S.19)</p> <p>Damit Frauen ein selbstbestimmtes Leben frei von wirtschaftlichen Abhängigkeiten von anderen Personen führen können und sich gleichzeitig ihren – soweit vorhanden – Wunsch nach Familiengründung erfüllen können, werden wir weiter an der Vereinbarkeit von Familie und Beruf arbeiten. (...) (S.19)</p> <p>Wir werden eine Qualifizierungsoffensive für Frauen mit Behinderung in Schule, Ausbildung und Beruf sowie spezielle Förderangebote für berufstätige Frauen und Mütter mit Behinderung auf den Weg bringen. (S.23)</p> <p>(...) Wir setzen uns im Bund für die Einführung eines Lohngleichheitsgesetzes für die Entgeltgleichheit ein. (S.19)</p> <p>Thüringen soll das attraktivste Bundesland für Gründerinnen und Gründer sowie für junge Unternehmen bleiben. (...) Zukünftig werden wir den</p>	<p>seit jeher unser Anspruch. (...) Wir stehen (...) auch bei Geschäftsordnungen und Gesetzestexten für die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache. (S.86)</p> <p>(...) Wir sind mit dem Paritätsgesetz für Thüringen einen längst fälligen Schritt zur Gleichstellung von Frauen in der Politik gegangen. Allerdings kann dies nur ein erster Schritt hin zur vollumfänglichen paritätischen Ausgestaltung des Wahlrechts sein (...)</p> <p>Auch beim Gender-Budgeting bleiben wir dran: Bei allen politischen Maßnahmen der Landesregierung und beim Landeshaushalt wollen wir bei künftigen Haushalten eine Folgenabschätzung hinsichtlich der Gleichstellung der Geschlechter vornehmen. (...) Wir unterstützen die Kommunen (...) finanziell und organisatorisch bei der Einrichtung, dem Erhalt und der Stärkung der Stellen von Gleichstellungsbeauftragten (S.86f.)</p> <p>Wir wollen, dass Familienfreundlichkeit Handlungsziel von Politik und Verwaltung wird. (...) (S.48)</p> <p>Frauen leisten im Durchschnitt immer noch fast doppelt so viel häusliche Arbeit wie Männer. Phasenweise reduzieren sie für die Familie die Arbeitszeit und arbeiten Teilzeit. (...) Frauen sind daher besonders durch Altersarmut gefährdet. (...) Wir wollen mit allen Partner*innen dazu beitragen, die Vollzeitquote von</p>	<p>- (...) [Wir] werden (...) Programme und Kontaktstellen etablieren, die den Wiedereinstieg ins Berufsleben fördern und besser ermöglichen.</p> <p>- Frauenförderung: Wir wollen den Anteil von Frauen in politischen Gremien, Ämtern und Mandaten erhöhen, beispielsweise durch Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Politik. (...) (S.29)</p> <p>Die Bürger sind auf ihren Staat angewiesen, damit es nach Recht und Gesetz zugeht. (...) Dieses Vertrauen hat Rot-Rot-Grün durch die Missachtung elementarer parlamentarischer Rechte beschädigt (...)</p> <p>- Die von Rot-Rot-Grün beschlossene Wahlgesetzänderung werden wir rückgängig machen. Die Einführung einer gesetzlich vorgeschriebenen Quote verstößt gegen die allgemeinen Wahlrechtsgrundsätze, Rechte der Parteien und das Diskriminierungsverbot des Grundgesetzes. (...) (S.16f.)</p>	<p>Forschungszweige wie etwa der „Gender-Forschung“. Es ist die Überzeugung der Thüringer AfD, dass die Etablierung von Pseudowissenschaften ein Kennzeichen totalitärer Regime, nicht aber freiheitlicher Gemeinwesen ist. Daher fordern wir die Abschaffung von als Wissenschaft getarnten Ideologieprogrammen, namentlich der „Gender-Forschung“, an den Thüringer Hochschulen. (S.39f.)</p> <p>Die aktuelle Regierungskoalition in Thüringen orientiert ihre Familienpolitik überwiegend am Thema Erwerbstätigkeit (...)</p> <p>Aus Sicht der AfD handelt es hierbei aber um eine unzulässige Verkürzung des Gesamtzusammenhangs Familie. Familien stellen nämlich, ungeachtet erwerbsbezogener Aspekte, zunächst die biologische und kulturelle Zentralinstitution der Gesellschaft dar. Für einen Staat, der in seine Zukunft investiert, muss eine verlässliche Politik für Familien und Kinder an erster Stelle stehen. Die Bejahung der Elternschaft im Sinne einer Kultur des</p>	<p>Rahmenbedingungen, welche unabhängig vom Geschlecht mehr Flexibilität und Individualität bei der gemeinsamen Planung des Privat- und des Berufslebens erlauben, hat für uns höchste Priorität. Dafür setzen wir auf flexible Arbeitszeitmodelle, Langzeitkonten für Arbeitszeit sowie digitale Arbeitsplätze wie das Homeoffice. (S.71)</p>

Landtagswahl 2019 in Thüringen: Vergleich der Wahlprogramme von Die Linke, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, AfD und FDP hinsichtlich ihrer Forderungen zu Frauen in Führungspositionen

						
	<p>Rückkehranspruch von Teilzeit- auf Vollzeitbeschäftigung ein. (...) (S.12)</p> <p>DIE LINKE. Thüringen und Bodo Ramelow [werden] weiterhin dafür eintreten, dass: (...)</p> <ul style="list-style-type: none"> - (...) unterschiedliche Löhne (...) zwischen Männern und Frauen überwunden werden. (S.16f.) <p>(...) Wir bleiben dabei: Schluss mit (...) dem Geschlechtsspezifischen Lohngefälle (Gender Pay Gap) (...) (S.46)</p> <p>Wir werden Arbeit und Erfolge von Unternehmerinnen und Gründerinnen sichtbar machen, um Frauen zur Selbstständigkeit zu ermutigen. (S.53)</p>	<p>Fokus noch stärker auf die Förderung von jungen Menschen, Frauen und Migranten legen. (S.15)</p>	<p>Frauen in den kommenden Jahren zu erhöhen (...) (S.68)</p> <p>Frauen werden noch immer schlechter bezahlt, haben weniger Chancen beim beruflichen Aufstieg und erleben im Alltag viel zu oft sexuelle Nötigung und Gewalt. (S.85)</p> <p>(...) Wir BÜNDNISGRÜNE nehmen das nicht hin und streiten auf allen Ebenen für die gleiche Bezahlung für alle Geschlechter. (S.86)</p> <p>Wir werden einen Thüringen-spezifischen Lohnatlas erarbeiten (...) Zudem wollen wir die Entgeltgleichheit als ein Vergabekriterium in das Thüringer Vergabegesetz mit aufnehmen. (S.87)</p> <p>Wir wollen Gründerinneninitiativen stärken und die Gründungsberatung speziell für Frauen ausbauen und bekannter machen. (S.87)</p> <p>Um körpernormierende, diskriminierende und stereotypenverstärkende sexistische Werbung in Thüringen zu verhindern, sollen verbindliche Regeln (...) getroffen werden. (...) Wir wollen (...) zudem Kommunen dabei unterstützen, solche Werbungen im Stadtbild nicht mehr zuzulassen. (S.89)</p> <p>Für mehr Chancengerechtigkeit wollen wir eine bedarfsgerechte Finanzierung des Landesfrauenrates und der in diesem Bereich tätigen Landesarbeitsgemeinschaften. (S.90)</p>	<p>(...) Für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf wollen wir die Hortbetreuung ausbauen. (S.7)</p>	<p>Lebens ist ein Leitgedanke zukunftsweisender Familienpolitik. Die AfD möchte aus Gründen der Existenzsicherung schrittweise ein Familiengeld in angemessener Höhe einführen. (...) Dadurch wird den Eltern die Möglichkeit gegeben, sich frei von finanziellen Zwängen zwischen Berufstätigkeit oder Erwerbspause zu entscheiden. (S.21)</p> <p>Wir setzen uns zudem für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Thüringen ein. Entsprechende betriebliche Modelle – wie zum Beispiel „Home Office“- Arbeitsplätze – sollten vom Land noch mehr Unterstützung erfahren. (S.47)</p>	<p>*</p>

Landtagswahl 2019 in Thüringen: Vergleich der Wahlprogramme von Die Linke, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, AfD und FDP hinsichtlich ihrer Forderungen zu Frauen in Führungspositionen

						 *
<p>Frauen in Führungspositionen</p>	<p>Wir wollen mehr Doktorandinnen und Professorinnen sowie mehr Frauen in Führungspositionen an den Thüringer Hochschulen. Wir werden die gesetzlichen Fortschritte in diesem Bereich unter Rot-Rot-Grün mit weiteren Maßnahmen unterstützen und fordern die Umsetzung des Kaskadenmodells, wodurch sich höherrangige Ebenen an dem Frauenanteil der unteren Ebenen orientieren müssen. (S.70)</p>	<p>Neben der Verbesserung der Aufstiegschancen von Frauen im öffentlichen Dienst muss auch die Privatwirtschaft stärker als bisher in die Verantwortung genommen werden. Hierfür müssen gemeinsam mit dem Bund Wege gefunden werden. (S.19)</p>	<p>(...) Zudem sind Frauen noch immer viel seltener in höheren beruflichen Positionen vertreten. Der öffentliche Dienst geht an manchen Stellen mit gutem Beispiel voran und fördert die Chancengerechtigkeit aktiv, durch geschlechtergerechte Besetzung der Stellen in der öffentlichen Verwaltung und in den öffentlich-rechtlichen Landesgremien und Aufsichtsräten. (...) (S.86f.)</p> <p>Bei der Nachwuchsförderung und der Weiterbildung sollen überproportional Frauen auf die Übernahme von Führungspositionen vorbereitet werden. (S.87)</p>		<p>Abschaffen werden wir zudem alle Regelungen, mit denen die aktuelle Landesregierung in die Autonomie von Wirtschaft und Verbrauchern eingreift, indem sie eine bedingungslose Unterordnung unter ideologische Vorstellungen und Werte zu erzwingen versucht. Verpflichtende Quoten oder ideologisch motivierte Zwänge, wie z. B. den Einlasszwang bei Diskotheken, wird es mit der AfD für Unternehmen nicht mehr geben. (S.45)</p>	<p>Wir setzen uns für geschlechtergerechte Personalentwicklungskonzepte im öffentlichen Dienst ein, welche die (...) New-Work-Ansätze stärker berücksichtigen, um so dafür zu sorgen, dass Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht beruflichen Aufstieg erreichen können. Statische gesetzliche Quoten lehnen wir hingegen ab, da sie Menschen auf ihr Geschlecht reduzieren und einer echten Gleichberechtigung somit entgegenstehen. (S.71)</p>